

**Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister**

Ausschussbetreuender Fachbereich Bildung, Kultur, Schule und Sport	Datum 08.05.2007
	Schriftführerin Susanne Baran
	Telefon-Nr. 02202/14-2554
Niederschrift	
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	Sitzung am Dienstag, dem 24. April 2007
Sitzungsort Rathaus Bensberg, Ratssaal, Wilhelm-Wagener-Platz, 51429 Bergisch Gladbach	Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis) 17:00 Uhr - 18:20 Uhr
	Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)
Sitzungsteilnehmer Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis	
Tagesordnung	

A Öffentlicher Teil

- 1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung und der Beschlussfähigkeit**
Seite A3
- 2. Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil -**
Seite A3
- 3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 27.02.2007 - öffentlicher Teil**
211/2007, Seite A3
- 4. Mitteilungen des Vorsitzenden**
Seite A3
- 5. Mitteilungen des Bürgermeisters**
Seite A4
- 6. Preisträger im Landeswettbewerb Jugend musiziert**
235/2007, Seite A4

7. **Konzept für die Ganztags Hauptschule Ahornweg**
237/2007, Seite A4
8. **Förderung der Offenen Ganztagsgrundschulen**
Verwendung der Betreuungspauschale
156/2007, Seite A5
9. **Bericht über das Projekt Generationenübergreifendes Lernen**
236/2007, Seite A6
10. **Politisch-Kulturelle Projekte**
225/2007, Seite A6
11. **Kita macht Musik**
194/2007, Seite A7
12. **Jahresbericht 2006 Bürgerzentrum Refrath Steinbreche**
239/2007, Seite A7
13. **Anträge der Fraktionen**
Seite A8
14. **Anfragen der Ausschussmitglieder**
Seite A8

B Nichtöffentlicher Teil

1. **Genehmigung der Niederschrift - nichtöffentlicher Teil -**
Seite B1
2. **Mitteilungen des Vorsitzenden**
Seite B1
3. **Mitteilungen des Bürgermeisters**
Seite B1
4. **Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 27.02.2007 - nicht-öffentlicher Teil**
212/2007, Seite B1
5. **Besetzung von Schulleiterstellen**
Seite B1
6. **Anträge der Fraktionen**
Seite B3
7. **Anfragen der Ausschussmitglieder**
Seite B3

Protokollierung

A Öffentlicher Teil

1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung und der Beschlussfähigkeit

@->

Herr Dr. Miede eröffnet um 17.00 Uhr die Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Ausschusses, die Vertreter der Kirchen und Verbände, die Vertreter der Verwaltung, die Presse und die Gäste, stellt die ordnungsgemäße und rechtzeitige Einberufung des Ausschusses und die fehlenden bzw. stellvertretenden Ausschussmitglieder (siehe Anwesenheitsliste) fest und tritt in die Tagesordnung ein.

<-@

2 Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil -

@->

Die Niederschrift wird vom Ausschuss einstimmig genehmigt.

<-@

3 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 27.02.2007 - öffentlicher Teil

@->

Herr Dr. Miede äußert sich verwundert darüber, dass derzeit der Kooperationsvertrag zur Bücherei Bensberg noch nicht unterschrieben sei und laut der Vorlage noch weitere Verhandlungen und Gespräche laufen, da der Ausschuss und der Rat doch abschließend beschlossen hätten. Er möchte wissen, um was für Gespräche es sich handle.

Herr Dr. Speer erklärt, dass der Vertrag noch nicht unterschrieben sei, da zur Zeit die Vereinbarung zwischen Mäzenin und Progymnasium ausgearbeitet werde. Selbstverständlich werde der Ausschuss bei einer substantiellen Änderung des Kooperationsvertrages wieder mit der Materie beschäftigt.

Die Mitteilungsvorlage wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

4 Mitteilungen des Vorsitzenden

@->

Der Vorsitzende macht keine Mitteilungen.

<-@

5 Mitteilungen des Bürgermeisters

@->

Herr Dr. Speer erläutert, dass die Vorlage zu den Schwimmgelten zurückgestellt werde, bis über das Bäderkonzept entschieden sei.

<-@

6 Preisträger im Landeswettbewerb Jugend musiziert

@->

Der Ausschuss spricht den Preisträgern seinen Glückwunsch aus und lobt die Arbeit der Musikschule.

<-@

7 Konzept für die Ganztags Hauptschule Ahornweg

@->

Herr Dr. Speer erläutert die Abkürzung „HSP“ auf der Seite 16 des Konzeptes. „HSP“ bedeute „Hamburger Schreib-Probe“.

Das umfassende Konzept liege den Fraktionen vor. Die Entscheidung über den Zuschlag sei noch nicht gefallen, werde aber für Anfang Mai erwartet. (Nachrichtlich: Zwischenzeitlich wurde die Verwaltung informiert, dass der Ahornweg Ganztagschule wird)

Herr Schneeloch begrüßt das Konzept. Er erkundigt sich, warum in der Klasse 5 der Nachmittagsunterricht dem Vormittagsunterricht gleichgestellt wurde, in der Klasse 10 dagegen am Nachmittag lediglich Sport und AGs stattfänden. Die Ganztagschule solle den Schülern einen dem Biorhythmus angepassten strukturierten Ablauf bieten. Daher sei regulärer Unterricht in den Nachmittagsstunden sinnvoll.

Er lobt das Sprachtraining und die Förderung der Integration von Migranten. Ebenso sei lobenswert zu erwähnen, dass der Begleitung und Sicherung des Übergangs Jugendlicher in den Beruf besondere Aufmerksamkeit geschenkt werde.

Frau Beisenherz-Galas erklärt, dass es ein fast ideales Konzept sei, so dass man Zweifel habe, ob es sich so in die Praxis umsetzen lasse oder ob sich versteckte Probleme aufzeigen werden.

Sie bemängelt die Formulierung in der Anlage 3 für das Lehrerverhalten „Kybernetiker statt Vermittler“, hier gehe das Konzept etwas über das Ziel hinaus.

Sie erkundigt sich nach der Bedeutung der Abkürzung „WELL-Methode“ in der Anlage 3. Die Frage wird mit dem Protokoll beantwortet

(WELL = wechselseitiges Lehren und Lernen(von Kindern untereinander))

Frau Koshofer lobt das Konzept, im Mittelpunkt stehe die Integration von Migranten. Sie erkundigt sich, ob es heute keinen Sozialkundeunterricht mehr gebe. Insbesondere die Migranten sollten nicht nur in ihrer Sprachkompetenz gefördert werden, sondern auch etwas über unsere Gesellschaft lernen. Man habe im Ausschuss den Besuch einer Realschule geplant, danach könne man ja die Hauptschule besuchen, und dieses Thema auch zur Sprache bringen.

Herr Mömkes hofft auf eine positive Entscheidung für die Ganztagshauptschule, bemerkt aber, dass dieses Konzept so nicht Realität werden könne. Nachmittagsunterricht an fünf Tagen sei personell sicher nicht durchzuhalten. Auf Dauer könne eine Schule auch ohne Doppelstunden nicht auskommen. Eine Optimierung des Konzepts werde sich sicher ergeben. Er bemerkt, dass der muttersprachliche Unterricht dazu diene, Kindern mit einer anderen Muttersprache diese zu erhalten.

Herr Heimann erkundigt sich, ob die Mittagsverpflegung bereits geregelt sei, und ob die außerschulischen Partner bereits ausgewählt seien. Die Schaffung einer Mensa in 2011/2012 erscheine etwas spät.

Herr Dr. Speer erläutert, dass die Mensa geplant werde, sobald der Zuschlag vorliege. Man werde dann IZBB-Mittel beantragen. Mit dem Fachbereichsleiter 5 habe man bereits überlegt, ob man daraus nicht ein gemeinsames Projekt mit der Jugendhilfe machen könne. Man könnte 1€ Kräfte einbinden, Berufsrückkehrer einbinden, zudem habe man das Berufskolleg vor Ort, wo Köche ausgebildet würden. Die außerschulischen Partner würden nach dem Zuschlag ausgewählt.

Die Mitteilungsvorlage wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

8 Förderung der Offenen Ganztagsgrundschulen **Verwendung der Betreuungspauschale**

@->

Herr Zenz erläutert, dass die Vorlage bereits dem JHA vorgelegen habe, und dieser einstimmig zugestimmt habe. Danach habe man einen Antrag gestellt, der bei der Bezirksregierung eingegangen sei. Man habe dort darauf aufmerksam gemacht, dass man die Betreuungspauschale so verwenden wolle, wie es in der Vorlage dargestellt sei. Die Bezirksregierung habe dann insbesondere zu den Standorten Sand, Schildgen und Herkenrath Rückfragen gehabt.

Inzwischen sei man soweit, dass man sage, in Sand werde es das Angebot „Schule von 8 bis 1“ nicht geben können, weil es aufgrund der Größe der Schule mit 97 Kindern keine zwei Angebote nebeneinander geben könne. Bezogen auf Herkenrath sehe man sich nicht in der Lage, für ein weiteres Angebot zusätzliche Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Es gebe eine Initiative, die ausweichen und ihr Angebot im Jugendheim durchführen wolle. Man habe aber deutlich gesagt, dass dies in Herkenrath aufgrund der stark befahrenen Straße nicht gehe. In Schildgen werde es weiterhin möglich sein, die „Schule von 8 bis 1“ über die Mittel der Betreuungspauschale zu finanzieren.

Der Ausschuss fasst sodann einstimmig den folgenden Beschluss:

Die Betreuungspauschale (gem. Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung in der Fassung vom 21.12.2006: Zuwendungen für die Durchführung außerunterrichtlicher Angebote offener Ganztagschulen im Primarbereich, Ziffern 2 letzter Absatz und 5.4 vorletzter Absatz) wird entsprechend der Ausführungen in der Vorlage verwendet, um damit die Betreuung vor 08:00 Uhr und nach 16:00 Uhr (bis mindestens 16:30 Uhr) sicherzustellen. <-@

9 Bericht über das Projekt Generationenübergreifendes Lernen

@->

Frau Binz erläutert die Vorlage. Das Pilotprojekt sei 6 Monate in der GGS Wittenbergstraße gelaufen. Am 2.3. sei es in eine Präsentation gemündet, zu der die schulpolitischen Sprecher eingeladen waren. Radio Berg habe eine Sendung gemacht, über die das Projekt publik gemacht wurde. So sei der Kontakt zu anderen Interessierten an generationenübergreifender Arbeit entstanden und sie habe beispielsweise in Wiehl einen Vortrag dazu gehalten.

Frau Winkels fragt an, ob dieses Projekt das einzige Beispiel für generationenübergreifendes Lernen sei, wer den Runden Tisch leite und wer daran teilnehme.

Frau Binz erklärt, dass die OGS Refrath die einzige Schule sei, an der dies bisher praktiziert wurde. Man werde sich bemühen, dass andere Schulen dieses Projekt übernehmen.

Der Runde Tisch sei von ihr als ein Forum für Kommunikation und weitere Planung für Schulleitung, OGS und den Multiplikatoren installiert worden. Sie werde den Runden Tisch noch einige Zeit begleiten, dann werde die Schulleitung ihn übernehmen.

Herr Mömkes lobt das beispielhafte Projekt in dem alle voneinander Lernen, Frau Koshofer schließt sich ihm an.

Die Mitteilungsvorlage wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

10 Politisch-Kulturelle Projekte

@->

Herr Schneeloch erkundigt sich, ob weitere Ausstellungsprojekte geplant seien und ob man die Schulen mit der Sekundarstufe 2 nicht einbinden könne.

Herr Ludwig erklärt, dass man ständig versuche, mit Schulen zu kooperieren. Insbesondere in dem Projekt „Sag nie, dass du Rachmil heißt“ sei dies erfolgreich der Fall gewesen. Die Ausstellung sei in Karlsruhe gezeigt worden und werde nun in einigen Schulen in Mecklenburg-Vorpommern gezeigt. Zeitweise seien die Schulen aber so stark beschäftigt, beispielsweise mit dem Abitur, dass sich dann eine Zusammenarbeit schwierig gestalte.

Natürlich gebe es Gedanken zu weiteren Ausstellungen, derzeit plane man für 2008 eine Ausstellung mit darstellenden und schreibenden Künstlern zum Thema „Zeit“. Mit Herrn Hanel arbeite man an einer Ausstellung zum Thema „Justiz“, die dann im Amtsgericht gezeigt werden solle. Eröffnung sei im September.

Die Mitteilungsvorlage wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

@->

<-@

11 Kita macht Musik

@->

Herr Herweg erläutert, dass die Verbindung zu den Kitas bisher projektweise existierte. Man habe die Erfahrung gemacht, dass bei den Erzieherinnen ein großer Bedarf sei, sich mit Musik zu beschäftigen. Man versuche nun in diesem Kooperationsprojekt Erfahrungen weiterzugeben.

Frau Beisenherz-Galas möchte wissen, was ESF-Mittel sind und wie die Finanzierung aussehe.

Herr Ludwig erläutert, dass ESF-Mittel Mittel aus dem Europäischen Sozial-Fonds seien. In NRW sei es so, dass aufgrund der Reduzierung des Weiterbildungsgesetzes das Ministerium für Arbeit 5,2 Millionen € für Projekte der beruflich orientierten Bildung bereitgestellt habe. Diese Mittel konnten hier in Anspruch genommen und die Teilnehmerentgelte niedrig gehalten werden.

Frau Winkels lobt, dass die Erzieherinnen in der Musikerziehung qualifiziert werden. Frau Koshofer schließt sich dem an und möchte wissen, ob es in der Musikschule angemeldete Senioren gebe. Herr Herweg antwortet, dass es das Akkordeon-Ensemble „Spätzünder“ gebe, weiterhin gebe es in den Musizierkreisen und auch im Einzelunterricht Senioren.

Die Mitteilungsvorlage wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

12 **Jahresbericht 2006 Bürgerzentrum Refrath Steinbreche**

@->

Herr Schier begrüßt den übersichtlich gestalteten Jahresbericht. Er möchte wissen, wodurch der Rückgang der Vereinsveranstaltungen von 5 auf 22 verursacht wurde und ob es bereits Pläne zur stärkeren Vermarktung gebe.

Herr Neu erkundigt sich, ob an Werbung, beispielsweise im Handelsblatt, gedacht sei und ob man bereits über eine verbesserte Nutzung des Donnerstags gesprochen habe. Er schlägt vor, dass Herr Mömkes die Fragen beantworten könne.

Herr Mömkes führt aus, dass man mit dem TV Refrath vereinbart habe, dass der Donnerstag ab den Sommerferien komplett freigegeben werde, um ihn für andere Veranstaltungen zu nutzen. Dies sei finanziell ertragreicher. Das Problem der Vermarktung habe verschiedene Ursachen. Das Haus sei in der Bevölkerung bekannt, aber nicht sichtbar. So sei in der Zufahrt nur die Werbung des China-Restaurants sichtbar. Dies werde man ändern, zudem sei geplant, die Hausfassade mit einem Schriftzug zu versehen. Der Rückgang der Vereinsveranstaltungen sei so zu erklären, dass die Vereine nicht kontinuierlich Veranstaltungen durchführen, zudem konnte man in 2005 noch von der Solidarität der Vereine profitieren. Man hoffe in 2007 auf eine verstärkte Nutzung. Durch den Neubau der Aula in der Freien Waldorfschule habe sich eine Konkurrenzsituation ergeben, die für die Steinbreche nicht positiv nutzbar sei. Im Bereich der Werbung habe man die Zusage, auf Vereinspublikationen für sich werben zu dürfen, an Handelsblatt o. ä. sei nicht gedacht, da dies mit Kosten verbunden sei. Seit neuestem gebe es einen neu gestalteten Internetauftritt.

Herr Heimann erkundigt sich, ob der Betrieb im vergangenen Jahr defizitär gewesen

sei und ob man sich über den Fortbestand sorgen müsse.

Herr Mömkes erläutert, dass man das Haus zumindest in den nächsten Jahren nicht kostendeckend führen könne und auf den städtischen Zuschuss angewiesen sei. Abgesehen von dem Betriebskostenzuschuss sei die Finanzierung aber abgesichert und man versuche Neukunden anzuwerben.

Die Mitteilungsvorlage wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

13 Anträge der Fraktionen

@->

Es liegen keine Anträge vor.

<-@

14 Anfragen der Ausschussmitglieder

@->

Frau Scheerer fragt an, ob dem Ausschuss in einer der nächsten Sitzung die Ergebnisse der Sprachstandserhebung der 4-jährigen in den Kindergärten mitgeteilt werden.

Sie erkundigt sich, ob die Verwaltung sich über eine Mittagessenversorgung der fünf Gymnasien Gedanken gemacht habe, da dort der Unterricht zunehmend in den Nachmittag ausgedehnt werde. Man könne nicht mehr davon ausgehen, dass die Kinder von ihren Eltern mit genügend Verpflegung zur Schule geschickt werden.

Herr Dr. Speer sichert zu, dass die Ergebnisse der Sprachstandserhebung beim Kreis angefordert und dem Ausschuss in seiner nächsten Sitzung in einer Vorlage präsentiert werden.

Die Frage der Mittagessensversorgung werde schriftlich beantwortet.

Herr Dresbach bemängelt, dass zahlreiche Schüler der gewerblichen Berufsschule ihre Pause außerhalb des Schulgeländes auf Bürgersteig und Radweg verbringen, und dort rauchen.

Herr Dr. Speer erklärt, dass das Problem durch das neue Schulgesetz verursacht werde, da dies vorschreibe, dass die Schule ein grundsätzlich rauchfreier Raum sei. Volljährige Schüler aber dürften das Schulgelände in den Pausen verlassen, die Schulleitung habe darauf keinen Einfluss. Herr Dresbach entgegnet, dass es doch dafür Lösungsmöglichkeiten geben müsse. Herr Dr. Miede antwortet darauf, dass die Kompetenz der Schulleitung am Schulhofrand ende.

Frau Beisenherz-Galas erkundigt sich nach der Prioritätenliste Schulsanierung, sie möchte wissen, wie diese Liste nun konkret angegangen werde.

Herr Mumdey erläutert, dass die Stadt im Nothaushalt die Prioritätenliste ordnungsgemäß abarbeiten dürfe, wenn sie freigegeben werde. Man habe alle Voraussetzungen erfüllt, nun warte man auf die Zustimmung der oberen Kommunalaufsicht. Begonnene Maßnahmen dürften fortgeführt werden, ebenso dürfe man handeln, wenn unhaltbare Zustände unter Gefahrengesichtspunkten behoben werden müssen.

Herr Willnecker erkundigt sich, wie weit die Vertragsverhandlungen mit dem FC Bensberg fortgeschritten seien und ob es im Bereich Schulschwimmen Veränderungen der Bahnzuteilungen gebe.

Herr Dr. Speer erklärt, dass die Vertragsverhandlungen mit dem FC Bensberg laufen. Die Bürgschaftserklärung der Stadt solle nun in den Finanzausschuss eingebracht werden. Sobald dieser zugestimmt habe, könne der FC Bensberg sein Geld abrufen. Die Zwischenzeit nutze man, um den Vertragsentwurf analog des Vertrags mit der SSG zu entwerfen. Sobald dieser fertig sei, werde man ihm dem Ausschuss zur Kenntnis geben. Der FC habe bereits Angebote zur Erstellung des Kunstrasenplatzes eingeholt.

Herr Pütz erläutert, dass einige Schulen, die bisher im Kombibad geschwommen seien, seit dem 1.1. das Becken des Rheinischen Turnerbundes nutzen. Zum 1.8. habe man den betreffenden Schulen angekündigt, dass im Hans-Zanders Bad die Belegung enger erfolgen werde. Das Bad habe 4 Bahnen und derzeit gebe es Situationen, wo Schulen zwei Stunden lang zwei Bahnen nutzen. Diesen Schulen habe man mitgeteilt, dass sie künftig eine Stunde lang vier Bahnen zugeteilt bekommen, um die Belegung des Bades zu komprimieren. Die Anzahl der möglichen Stunden werde sich aber dadurch nicht ändern.

Herr Mömkes möchte wissen, ob es Kinder gebe, denen aufgrund der neuen Zügigkeit der Schulen die Aufnahme bei weiterführenden Schulen verwehrt wurde und wie viele auswärtige Kinder in Bergisch Gladbach zum neuen Schuljahr aufgenommen werden.

Herr Pütz erläutert, dass man im kommenden Schuljahr insgesamt 1200 Schüler an weiterführenden Schulen aufnehmen werde, davon kämen 1100 aus Bergisch Gladbach und 100 aus auswärtigen Gemeinden. Odenthal habe zum Beispiel keine Realschule, Kürten kein Gymnasium. Die 100 Aufnahmen seien unproblematisch gewesen, da diese Schulen keine schwierigen Auswahlentscheidungen zu treffen hatten. Das OHG habe in diesem Jahr großen Zulauf, so dass man fünf Eingangsklassen gebildet habe, da in der Stufe 8 zwei Klassen zusammengelegt werden konnten. Das OHG habe 17 Kinder aus Köln aufgenommen, für die die Schule die nächstgelegene Schule sei. Einige Kinder aus Bergisch Gladbach habe man abgelehnt, weil ein anderes Gymnasium für sie näher sei.

Frau Beisenherz-Galas erkundigt sich, ob es zu dem Thema „Gewalt an Schulen“ Erhebungen gebe, ob es neue Erkenntnisse und Entwicklungen gebe.

Herr Dr. Speer antwortet, dass man mit der Polizei zusammenarbeite. Herr Pütz habe an einem Runden Tisch mit Polizei, Ordnungsamt und Jugendamt teilgenommen, wo diese Problematik thematisiert wurde. Über statistische Zahlen zu Gewaltvorfällen an Schulen verfüge man nicht.

<-@

Dr. Wolfgang Mieke
Vorsitzender des Ausschusses
für Bildung, Kultur, Schule und Sport

Dr. Lothar Speer
Fachbereichsleiter

Susanne Baran
Schriftführerin